



DER
TIPP

Der Harte und der Zarte

Härter und Verdünner entscheiden über die Reparaturqualität

► **Draußen schwüle 30 °C, in Werkstatthalle und Lackierkabine ist es noch wärmer. Damit die Reparaturlackierung jetzt optimal wird, müssen Härter und Verdünner ideal gewählt sein. Sascha Petschke, Trainer Nexa Autocolor, erklärt, worauf es dabei ankommt.**

Gerade im Sommer ist die Wahl von Härter und Verdünner entscheidend für den Applikationserfolg. Denn der Lack darf erst nach der Aufnahme des kompletten Spritznebels und vollem Verlaufen trocknen – Fehlstellen sind sonst die Folge. „Das Problem: Durch die höheren Temperaturen sind die Materialien flüssiger, zudem ist es in der Lackierkabine oft wärmer als die optimalen 20–25 °C für die Applikation“, erläutert Sascha Petschke. „Entsprechend trocknet die nasse Lackschicht schneller.“

Jetzt ist das Fingerspitzengefühl des Lackierers gefragt: Er muss eine Härter-Verdünner-Kombination wählen, die der Mischung die ideale Viskosität und Trocknungsgeschwindigkeit verleiht. Denn beide Elemente beeinflussen die spezifische Verlaufs- und Trocknungseigenschaften der applikationsfertigen Mischung.

So steuern kurze, normale und lange Härter die Trocknungszeit der nassen Lackschicht: Sorgt der kurze Härter für eine schnelle Schließung des Lackes, verzögert der lange Härter diese. „Das wirkt sich auf die Spritznebelaufnahme aus: Ein langer Härter hält die Lackschicht länger offen, der Spritznebel kann über einen längeren Zeitraum aufgenommen werden“, so Sascha Petschke. „Ein kurzer Härter bewirkt eine schnelle Trocknung,

verringert so die Spritznebelaufnahme.“ Bei höheren Temperaturen im Sommer und entsprechend schnellerer Trocknung wird daher ein längerer Härter benötigt. Das gewährleistet eine längere Nebelaufnahme und minimiert die Overspray-Gefahr.

Dabei ist die Härter-Wahl zusätzlich abhängig von der Größe des zu lackierenden Objektes: Je größer die Fläche, desto länger sollte der Härter gewählt werden, um eine längere Spritznebelaufnahme zu erzielen. Für kleinere Teile ist ein kurzer Härter angesagt. Vorsicht jedoch, wenn mehrere kleine Teile zeitgleich lackiert werden. Hier sollte ein langer Härter gewählt werden, da sich der Spritznebel während der Applikation auf allen Objekten in der Kabine niederlässt. So können Fehlstellen entstehen.

Der Verdünner steuert die Viskosität des Lackmaterials und beeinflusst mit seiner Verdunstungszeit die Lacktrocknung. „Solange sich Verdünner im Lack befindet, fließt dieser und die Farbtropfen vereinen sich zu einer glatten Oberfläche“, erklärt Sascha Petschke.

„Ist der Verdünner verdunstet, verbinden sich Härter und Lackmaterial und der Lack erstarrt.“ Beim Verdünner gibt es ebenfalls die Varianten kurz, normal und lang, desgleichen bestimmen Objektgröße und Spritztemperatur hier die Wahl: Bei einer großen Motorhaube etwa muss der zuerst lackierte

Teil zum Applikationsende hin noch Spritznebel aufnehmen können. Erst dann darf der Verdünner vollständig verdunsten. Und auch höhere Temperaturen erfordern eine längere Verdunstungszeit des Verdünners. Sprich: Für eine schnelle Trocknung fällt die Wahl auf einen kurzen Verdünner, für eine längere Nebelaufnahme auf einen längeren.

Klingt einfach, ist es aber nicht – denn jede Lackierung ist anders. Was morgens für eine optimale Applikation sorgt, kann in der Mittagshitze falsch sein, ändert sich zudem mit der Objektgröße. „Konkrete Anweisungen gibt es hier nicht, was wann genutzt wird, ist Sache der Erfahrung“, weiß Sascha Petschke. „Aber als Faustregel gilt: Je höher die Temperaturen, desto länger Härter und Verdünner.“



Sascha Petschke, Trainer Nexa Autocolor